

Das Altenhainer Herrenhaus

Das Inventar wurde 1945 zur Plünderung frei gegeben – viele historische Werte gingen verloren



Der neue Hausherr: 1996 kaufte Thomas Lauth das Herrenhaus Altenhain.

Die Anfänge des Baus des Altenhainer Herrenhauses liegen im Dunkeln. Friedrich Leopold Bissing – Rittergutsbesitzer von 1783 bis 1802 – empfing im damaligen Schloss den berühmtesten Gast Altenhains, Friedrich Gottfried Seume, dessen 200. Todestag die Nation in diesem Jahr begeht. Er schrieb hier am 1. August 1800 das Gedicht „Die Liebe ist die Seele des Lebens“.

Die Familie Kabitzsch besaß das Rittergut von 1848 bis 1931. Im Jahr 1858 bezog Friedrich Wilhelm Kabitzsch das neue vom Architekten Modes aus Leipzig erbaute Herrenhaus. Die Architektur entsprach dem Geschmack der Zeit – ein Neuaufguss der Frührenaissance nach italienischem Vorbild. 1871 errichtete man einen turmhähnlichen Aufbau. Im Jahre 1931 kaufte Dietrich von Contard das Rittergut einschließlich Schloss. Er wurde im Zuge der Bodenreform im Jahre 1945 enteignet und musste Altenhain verlassen. Das Inventar wurde zur Plünderung freigegeben. Dabei gingen viele historische Werte verloren. Danach zogen 12 Neubauernfamilien – insgesamt 42 Personen – in das Schloss ein. Alle waren Umsiedler aus Schlesien. Im großen Vorraum führte man auch Bauernversammlungen durch.

Entsprechend des Beschlusses der Landesbodenkommission vom 28. August 1948 ordnete das Kreisbauamt Grimma den Abriss an. Nach Schreiben vom 25. April 1949 musste der Abruch bis spätestens Ende August 1949 durchgeführt sein. Zitat aus dem Anschreiben: „Die Zeugen einer vergangenen Machtepöche müssen daher nunmehr verschwinden.“ Aus dem Abbruchmaterial sollten Gebäude für die Neubauern errichtet werden. Auch durch Verzögerungspolitik konnten die

Altenhainer mit dem kommunistischen Bürgermeister Kurt Gey letztlich den Abruch verhindern.

Der Bau von Neubauernstellen begann in Altenhain 1948. Nachdem die Neubauern das Schloss verlassen hatten, bewohnte es noch die Familie Paul Schwarze und Unteroffiziere der sowjetischen Armee mit ihren Familienangehörigen. Den Keller nutzte der Staatliche Forstwirtschaftsbetrieb Grimma für seine Mitarbeiter. Bei Regenwetter banden die Waldarbeiter und „Waldfrauen“ Rutenbesen, die zum Preis von 0,99 M pro Stück verkauft wurden. Die LPG war nie im großen Stil Nutzer des Schlosses. Nur einige Jahre befand sich ebenfalls im Untergeschoss ein kleines Büro des Altenhainer Feldbaubrigadeführers.

Anfang 1982 verließen die sowjetischen Armeangehörigen endgültig das Haus, nachdem die Familie Paul Schwarze schon vorher ausgezogen war. Nach der Räumung versäumte es der Rat der Gemeinde, das Gebäude zu sichern. Man hätte damals das Herrenhaus noch mit verhältnismäßig geringem Aufwand rekonstruieren können. Einheimische Vandalen gaben dem Gebäude den Rest. Türen, Fenster und Parkett wurden herausgerissen und die Kellerräume vermüllt. Sogar die Freiwillige Feuerwehr übte am Schloss mit Wasser. Diesmal schien der Abriss unausweichlich. Aber 1996 kaufte Thomas Lauth das Herrenhaus für eine Dsm und das Grundstück einschließlich Park zum ortsüblichen Preis. Er begann sein Lebenswerk, seither wird kontinuierlich gearbeitet. Nicht alle Schlösser unserer Gegend konnten die Wirren der letzten 100 Jahre noch so glücklich überstehen.

Gerd Misselwitz



Seitdem wird im Schloss kontinuierlich gearbeitet. Foto: Klaus Peschel